

Betreuung kranker Kinder?

Beitrag von „das_kaddl“ vom 13. März 2012 07:16

Grüezi

Zitat von Eusebia

Dies war übrigens eine richtige Tagesmutter, die 'ihr' Kind genausowenig abgeschoben hat wenn es mal krank war, wie eine richtige Mutter. Eine 'richtige' Mutter hat ja auch oft 4 Kinder zu Hause und schickt ein Krankes nicht gleich zur Oma oder so. Ich frage mich sowieso, wieso eine nicht blutsverwandte Person ein Kind nicht genausogut betreuen kann wie Oma oder Tante???

Hat die Tagesmutter auch noch andere Kinder betreut und redest Du von ernsthaften Infekten (also nicht Schnupfen, Husten)? Ich frage deshalb, weil ich mich überhaupt nicht freuen würde, wenn mein noch gesundes Kind bei einer Tagesmutter betreut ist, die als Anlaufstelle für kleine niedliche krabbelnde Virenschleudern fungiert. Im Ernst: es ist doch vorprogrammiert, dass sich die Kinder untereinander anstecken. Es mag Kreise geben, in denen das bewusst gefördert wird ("Stärkung des Immunsystems", oder, wie hier in der Schweiz gut verbreitet, "Pocken-Parties" - gern auch mit Masern -), aber so hatte ich Dich mit Deinen Postings jedoch nicht eingeordnet. Dennoch frage ich mich, wie das bei Deinem Modell mit der Rücksichtnahme auf andere, auch von der Tagesmutter betreute gesunde Kinder ist.

Ich arbeite ja nun nicht mehr in der klassischen Schule, sondern einer Hochschule. Meine Lehrverpflichtung ist dabei nur gering, der Grossteil meines Pensums umfasst die Mitarbeit in Forschungsprojekten. Daher bin ich zum Glück recht flexibel, was "Kind krank" angeht. Leider werden die Kinder nach Murphys Gesetz immer dann krank, wenn Dienstreise, irgendwelche Sitzungen o.a. ansteht, was nicht flexibel gehandhabt werden kann. "Kindkrank"-Tage wie in Deutschland haben wir hier genau 2 Stück pro Elternteil, das lohnt den Arztbesuch kaum und löst auch nicht die Problematik des dringenden mütterlichen/väterlichen Arbeitseinsatzes . Wir versuchen dann, Modelle zu fahren wie "Papa kommt von der Arbeit eher nach Hause" (bei Dienstbesprechungen meinerseits etc.), "fliegende Kindsübergabe am Bahnhof" (wir pendeln beide von unserem Wohnort in 2 unterschiedliche Städte/Himmelsrichtungen), "Babysitter überbrückt Zeit bis Papa da ist" oder eben umgekehrt ("...bis Mama da ist").

Das mit dem Babysitter ist jedoch auch so ein Ding, wir haben eine zuverlässige Schülerin, aber die kann ja auch nicht in der Schule fehlen.

Hinzu kommt, dass das gewöhnliche Kleinkind (ich schreibe nicht von Schulkindern, sondern 0 - 4-Jährigen) auch nicht von irgendeiner Nachbarin die Kotzschüssel gehalten bekommen möchten, sondern von Mama oder Papa. Natürlich kann man sagen "da muss das Kind durch"

("uns hat es auch nicht geschadet", "das hat noch keinen umgebracht" etc.), aber ob man das Kleinkind gerade in Krankheitssituation auf den "Ernst des Lebens" vorbereiten muss, nö, das finde ich nicht. Die hochinfektöse Kleinkindzeit ist ja doch ein absehbarer Zeitraum.

LG, das_kaddl.